



Trend- und Zukunftsforscher Matthias Horx

Ein Plädoyer gegen

„Jammerblödsinn“

– Oder warum die Zukunft noch einiges zu bieten hat >>

Die Vorhersage der Zukunft übte schon immer eine besondere Faszination auf Menschen aus. So sagte bereits Albert Einstein: „Mehr als die Vergangenheit interessiert mich die Zukunft, denn in ihr gedenke ich zu leben.“ MID-LIFE erhielt die außergewöhnliche Chance, mit einem der bekanntesten Zukunftsforscher Deutschlands ein Interview zu führen.

Die Geschichte ist voller spektakulärer Weissagungen, in denen Kriege oder Naturereignisse prognostiziert wurden. Der Seher, oft mit fehlendem Augenlicht gestraft, konnte in Homers Sagen endlose Schlachten voraussagen. In unserem modernen Zeitalter ist die Astrologie genauso wie die Wettervorhersage ein fester Bestandteil unseres täglichen Lebens. Doch nicht jede Prognose basiert auf fundiertem Wissen. Oft genug wird die berühmte innere Eingebung, die außergewöhnliche Intuition beschworen, die sagenumwobenen Persönlichkeiten wie Nostradamus unglaubliche Annahmen nahelegten.

Doch jenseits solcher mystisch anmutenden Prophezeiungen kann man sich auch wissenschaftlich mit der Zukunft beschäftigen und zentrale Veränderungen vorhersagen. Matthias Horx (59) beschäftigt sich seit vielen Jahren mit den heutigen und zukünftigen Veränderungen im Leben der Menschen. Dabei prägte er den Begriff „Multigraphie“, um zum Ausdruck zu bringen, dass sich der typische Lebenslauf zunehmend individualisiert und zukünftig ganze Lebensphasen anders verlaufen. Das hat nicht nur Auswirkungen auf das Leben in jungen Jahren, auch die zweite Lebenshälfte verändert sich fundamental.

MID-LIFE: Herr Horx, in Ihrem Buch „Das Megatrendprinzip – Wie die Welt morgen entsteht“ beschreiben Sie bereits 2011 grundlegende Veränderungen im Lebenslauf, die sich zukünftig zentral auf das Leben ab 50 auswirken werden. Sie sprechen dabei von einem „zweiten Aufbruch“, der den Beginn der zweiten Lebenshälfte kennzeichnet, was meinen Sie damit genau?

Matthias Horx: Viele Menschen, die in den 60ern und 70ern aufgewachsen sind – die so genannten „Baby Boomer“ –, hatten ja zu Anfang ihrer Erwachsenenzeit Träume von einem anderen Leben. Diese Träume werden oft in einer Phase zwischen 50 und 60 revitalisiert, wiederentdeckt. Man fragt sich dann: Was habe ich erreicht? Gibt es noch etwas anderes? Viele, nicht alle, brechen dann noch einmal auf. Oder aus. Sie lassen sich scheiden. Kündigen ihren Job. Gehen ins Ausland. Ändern ihren Kurs in Richtung Neuland.

MID-LIFE: Wenn man Ihre Ausführungen zum Thema Entwicklung im mittleren Erwachsenenalter liest, hat man das Gefühl, dass die Zukunft bereits begonnen hat. Firmengründung mit 50plus, familiärer Neuanfang oder Elternschaft mit 60, Re-Start mit 70, das scheint schon längst Gegenwart zu sein. Heino hatte ja sein Comeback mit 75. Hat uns die Zukunft etwa schon nach drei Jahren eingeholt?

Matthias Horx: Es ist in der Tat ein fundamentales Zukunftsproblem, dass wir immer mit einem alten Bewusstsein in die Zukunft schauen und dabei die bereits vorhandenen Veränderungen übersehen. Unsere Altersbilder wurden in der industriellen Gesellschaft geprägt, mit starren Abläufen von Jugend, Erwerbszeit, Rente. Aber das ist längst nicht mehr die soziale, biographische Wirklichkeit. Immer mehr Menschen möchten länger tätig sein, anstatt „ewige Freizeit“ zu genießen. Und immer mehr Firmen gehen darauf ein – mit flexibleren Arbeitsangeboten und einer neuen Wertschätzung. Arbeit ist heute ja auch viel weniger Fron, sondern Selbstbestimmung und Selbstverwirklichung.

MID-LIFE: Kann man bereits vorhersehen, wie dieser zweite Aufbruch unsere Gesellschaft langfristig beeinflusst? Wird es zu einem Verteilungskampf der Generationen kommen?

Matthias Horx: Auch hinter dieser Vorstellung stehen verzerrte Angstbilder. Die Generationen sind sich ja meistens gut gesinnt, noch nie hatten zum Beispiel Großeltern und Enkel so viel Kontakt. Es wird eine ungeheure Menge von Geld vererbt. Wir leben heute zum Glück nicht unbedingt in einer Knappheitsgesellschaft, selbst wenn die Medien und Populisten uns das unentwegt weismachen wollen. Längere Biographien schaffen mehr Wohlstand.



MID-LIFE: Sie plädieren dafür, ein positives Bild von der Zukunft zu entwickeln und die zu erwartenden Veränderungen als Chance zu sehen. Ist das nicht hoffnungslos naiv, angesichts der alternden Bevölkerung in Europa und der steigenden Perspektivlosigkeit vieler jüngerer Menschen?

Matthias Horx: Solche Formeln halte ich mit Verlaub für Jämmerblödsinn. Alterung bedeutet ja erst einmal: Ausweitung der Lebenschancen. Neue, differenziertere Biographien. Mehr Zeit, sein Leben zu gestalten. Kindermangel herrscht nur in Deutschland und in Österreich, in Frankreich, Skandinavien und Belgien sieht es ganz anders aus. Und warum sollte nicht auch bei uns die Geburtenrate wieder steigen? Wir haben zunehmende Zuwanderung, das ist im Prinzip etwas Gesundes. Und die Arbeitslosigkeit ist ein fahles Gespenst, das eher im Süden Europas ein Problem ist, weil dort die Krise stärker verlief und noch starre Strukturen im Arbeitsmarkt herrschen. Aber auch da wird es Reformen



geben, wie vor zehn Jahren bei uns. In den meisten Ländern Europas ist die Arbeitslosigkeit normal oder sogar zurückgegangen. Ein gutes duales Ausbildungssystem ist recht hilfreich bei der Dämpfung von Jugendarbeitslosigkeit. Da lernen die Südländer gerade dazu.

MID-LIFE: Sie haben ja zum Glück schon die Mitte Ihres Lebens erreicht, Herr Horx. Wie beschäftigt sich ein Zukunftsforscher persönlich mit dem eigenen Älterwerden? Empfinden Sie es als Chance oder erleben Sie es eher als Bedrohung?

Matthias Horx: Sophia Loren hat mal gesagt: Altern ist nichts für Feiglinge. Mit einer gewissen pro-aktiven Lebensweise lässt sich das Altern hinauszögern. Nach meiner Erfahrung und der Zeugenschaft vieler großartiger Freunde beginnt das echte Problem erst jenseits der 75. Dann macht Altern keinen Spaß mehr. Man kann's dann nur mit Würde tragen. Was sonst?

SAVE THE DATE

Am 26. November 2014 wird Zukunftsforscher Matthias Horx auf Einladung des RBS nach Luxemburg kommen!

Die akademische Sitzung anlässlich des 25-jährigen Bestehens des RBS findet in der **Abbaye Neumünster** statt und beginnt um 19 Uhr. Das Grußwort spricht Familienministerin Corinne Cahen. Anschließend wird Matthias Horx in gewohnt scharfsinniger Manier seine Überlegungen zu einer positiven Zukunfts- und neuen Lebensgestaltung darstellen. Anschließend gibt es bei einem Cocktail Gelegenheit zu Austausch und Diskussion.

Anmeldungen unter Tel. 36 04 78 27 oder zeimes@rbs.lu